



Ein Drittel der Unternehmen beansprucht Soforthilfe, der Umsatzrückgang für 2020 wird mit 16% prognostiziert.

COVID-19: Schlussbericht zur Befragung des VSAS bei seinen Mitgliedern zur aktuellen Situation.

Bei einem Auslastungsgrad von 73% arbeiten rund 70% der Unternehmen in unserer Branche kurz oder haben Kurzarbeit beantragt. Die Mitarbeitenden in Kurzarbeit haben ihren Arbeits-einsatz um durchschnittlich 52% gekürzt.

Fast 60% der Unternehmen haben auf Homeoffice umgestellt. Etwas über 30% der Arbeitneh-menden dieser Unternehmen arbeiten derzeit von zu Hause aus.

Bis zu Beginn der Sommerpause soll noch reduziert gearbeitet werden, so die häufigste Mei-nung.

Über 56% der Befragten sind der Meinung, dass Sie die Soforthilfe des Bundes nicht benöti-gen. Von denen, die Hilfe in Anspruch nehmen, ist die Kurzarbeit an allererster Stelle, weit hinten gefolgt vom Überbrückungskredit.

Für rund 80% der Unternehmen ist die Situation gering bedrohlich oder wohl bedrohlich, aber nicht ausweglos. Fast 20% der Unternehmer kann die Situation noch nicht richtig einschätzen. Nur gerade 1% der Befragten schätzt die Situation als «sehr bedrohlich» für Ihr Unternehmen ein.

Mit Blick auf die grössten Herausforderungen steht die Liquiditätssicherung zuoberst, gefolgt von der Personalplanung, der Einhaltung der Hygienevorschriften und dem Aufrechterhalten der Versorgung/Beschaffung.

Ein verringerter Auftragseingang und die Verschiebung von Aufträgen prägen die Auftrags-situation.

Für das 2020 wird zum heutigen Zeitpunkt ein durchschnittlicher Umsatzrückgang von 16% prognostiziert.

Rund 90% der Befragten sind mit den behördlichen Massnahmen zufrieden.

Ein Fünftel der Befragten erwartet die konkrete Unterstützung der Verbände in praktischen Fragen wie z. B: Unterstützung bei Rechtsfragen und Einflussnahme bei Behörden und bei der Politik.